

Lehrer	Schüler
Ich handle konsequent und vorhersagbar.	Ich tue, was ich sage und halte meine Versprechen.
Ich kommuniziere offen, klar und verständlich.	Ich spreche offen über Probleme.
Ich beziehe meine Schüler in die Klassenorganisation ein.	Wenn ich Vertrauen fassen kann, wird es mir auch entgegengebracht.
Ich demonstriere Empathie und Verständnis.	Ich kümmere mich um andere.
Ich erfülle meine Aufgaben gewissenhaft.	Ich strengte mich an, besonders dann, wenn andere sich auf mich verlassen.


Außerdem können Sie:

- » Den Klassenzusammenhalt fördern. Sprechen Sie z. B. in der „Wir“-Perspektive statt in der „Ich“-Perspektive.
- » Verschiedene Versionen der Sitzordnung für verschiedene Aktivitäten erarbeiten, so dass Schüler immer wieder durchgemischt werden.
- » Mit den Schülern gemeinsame Ziele erarbeiten, die klar definiert, bekannt gemacht und ausgehängt werden.
- » Aktives Zuhören demonstrieren und beibringen: Demonstration angemessener Sprache und Körpersprache eines Zuhörers sowie angemessener Reaktionen.
- » Den Schülern Ihre Anerkennung zeigen, indem Sie ihre Arbeiten aushängen und sie in Entwurf und Gestaltung von Aushängen einbeziehen – Sie können z. B. ein Schüler-Team ernennen, das darin geschult wird, Aushänge zu gestalten, und das in der Pause eine Runde durch die Schule macht, um Aushänge zu aktualisieren und zu ersetzen.

## Aus der Praxis

In der Grundschule wird gegenseitiges Vertrauen gefördert, indem man den Schülern gemeinsame Aufgaben in der Organisation des Klassenzimmers zuweist. Ein gut organisierter Lehrer einer dritten Klasse hat seine Schüler, die das Arbeitsmaterial austeilen, den Raum aufräumen und putzen, Bereiche des Raums für verschiedene Aktivitäten herrichten, sich um Aushänge kümmern usw. Die Schüler lernen, sowohl gemeinsam mit anderen als auch selbstständig Verantwortung zu übernehmen. Man sagt, dass Grundschulen den Schülern Selbstständigkeit beibringen und weiterführende Schulen dies nicht mehr tun. Wenn Schüler nach der Grundschule in die neue Schule kommen, wundern sie sich oft, dass sie plötzlich keine Verantwortung mehr haben: „Ok, ich zähle die Scheren ab und teile



sie aus; ihr fasst sie nicht an, bis ich es euch erlaube“. Die Aufgaben und Verantwortungsbereiche, die Sie den Schülern übertragen, mögen vielleicht öde und trivial erscheinen, schaffen aber ein ausgeprägtes Bewusstsein für gemeinsame Verantwortung. 

Vertrauensbrüche wirken sich negativ auf Verhalten, Unterrichtsleistung und Noten aus. Es sinkt die Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung und deshalb müssen sie so schnell wie möglich behoben werden. Da die Schüler den konstruktiven Umgang mit Konflikten erst noch erlernen müssen, fällt Ihnen bei schlichtenden Gesprächen zwischen Schülern die Vermittlerrolle zu. Bevor Sie die beiden Parteien zusammenbringen, sollten Sie genaue schriftliche Aufzeichnungen vorliegen haben oder mündliche Berichte über den Vorfall einholen. Bestehen Sie auf eine offene und höfliche Verständigung zwischen den Schülern und rechnen Sie damit, ein weiteres Treffen vereinbaren zu müssen, wenn es nicht zu einer unmittelbaren Verständigung kommt. Verhandeln Sie mit den Schülern, machen Sie ihnen konkrete Vorschläge zur Entschädigung und/oder Wiedergutmachung und unterstützen Sie sie dabei, ihre Erwartungen für die Zukunft neu auszuhandeln. Sie sollten die Schüler dazu ermutigen, sich in Zukunft wieder um eine vertrauensvolle Beziehung zueinander zu bemühen.

### Vorsicht Falle

- ▶ Ignorieren Sie Vertrauensbrüche nicht. Sie riskieren dadurch, dass ein Problem sich verschleppt, sich weiterentwickelt und als verschärfter Konflikt erneut auftritt.
- ▶ Achten Sie auf Schüler, die regelmäßig Vertrauensbrüche begehen und/oder nicht in der Lage zu sein scheinen, anderen zu vertrauen. Diese Schüler brauchen zusätzliche Unterstützung und ihr Verhalten kann ein Zeichen für komplexere Probleme außerhalb der Schule sein.

## Aus der Praxis

### Das Scheingericht von Richter Dix

Alistair war ein hochintelligenter Schüler mit einer kauzigen Art und einem leicht exzentrischen Erscheinungsbild. Den anderen Schülern war er nicht richtig geheuer, er hatte keine Freunde und war vom sozialen Miteinander der Klasse ausgeschlossen. Seine Mitschüler suchten zwar nicht die direkte Auseinandersetzung mit ihm, ignorierten jedoch seine Beiträge zum Unterricht, lachten über ihn und zogen ihn am laufenden Band auf, wenn auch nicht auf bössartige Weise. Sein Ansehen in der Gruppe war auf einem Tiefpunkt angelangt, seine Leistung im 